

Editorial

Autor(en): **Brunner, Ruedi**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **51 (1994)**

Heft 11: **Johanniskraut bringt Sonne ins Gemüt**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INHALT

DER NATUR AUF DER SPUR....4

THEMA DES MONATS

Depressionen:
Chance und Geißel des
Gemüts6

NATÜRLICH GESUND

Tips gegen Erkältungs-
krankheiten 12

AUS DER VOLLWERTKÜCHE (6)

Grünkern13

GANZHEITSKLINIKEN

Krankenhaus für
Naturheilweisen14

DIE PRAKTISCHE SEITE

IM NOVEMBER18

BILD DES MONATS19

ANDERE HEILWEISEN

Die Entdeckung der
Homöopathie20

BIOLOGISCHER GARTENBAU

Vorbereitungen für
den Winter24

LESERREISE

Eindrücke von
unserer Reise nach
Osteuropa.....26

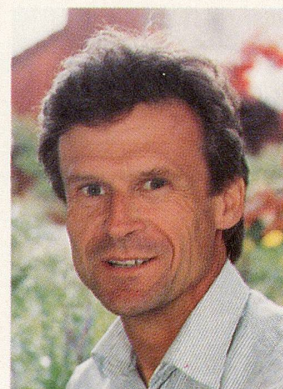
LESERFORUM

Erfahrungsberichte
und Selbsthilfeforum ...28

BLICK IN DIE WELT31

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Waren noch vor zehn oder zwanzig Jahren die Vegetari-
er als jeglichen menschlichen Genüssen abholde, bleiche
und weltfremde «Körnlipicker» verschrien, so hat sich de-
ren Ansehen heute, gottlob, wesentlich verbessert. Seriöse
Studien weisen nach, daß Vegetari-
er in der Regel deutlich weniger
Übergewicht verzeichnen, weniger
an Herz- und Kreislaufstörungen
leiden und deshalb eine höhere
Lebenserwartung haben. Da sie
außerdem im Durchschnitt ein viel
größeres Interesse an ganzheitli-
chen Ernährungsfragen haben, ist
der entsprechende Kenntnisstand
bei den Vegetariern höher - was
sich wiederum positiv auf die Ge-
sundheit auswirkt.



So ist denn auch der oft wiederholte, aber nie richtig
nachgewiesene Vorwurf, Vegetarier würden früher oder
später an Mangelerscheinungen leiden, nicht mehr länger
haltbar. Und in der Tat haben wir es heute in unserer Zivili-
sationsgesellschaft, auch was die Ernährungsfolgen betrifft,
fast nur noch mit (negativen) Überfluß-, nicht aber mit
Mangelerscheinungen zu tun.

Ernährungsfolgen? Ein Beispiel: Der suchtartige Drang
nach (immer mehr) Fleisch verleitet die Züchter zu immer
neuen Manipulationen, in der Überdüngung, in der Indu-
striezucht, in der Überfütterung, ja sogar am Erbgut. Man
hat sich, wie man spätestens seit diesem Sommer weiß, so-
gar dazu verstiegen, Kühe und Rinder, also: Wiederkäuer,
deren gesamter Organismus auf vegetarische Nahrung aus-
gerichtet ist, zum Kraftfuttermittelverzehr aus Fleisch- und Kno-
chenmehlabfällen zu zwingen! Einziges Ziel: die Tiere noch
schneller wachsen zu lassen und sie damit noch kostengün-
stiger auf die Schlachtbank zu bringen. In den Abfällen be-
fand sich aber der tödliche Erreger BSE, der sich in England
ausbreitete und nun die Öffentlichkeit auch bei uns auf-
schreckte.

Was, außer Geld, bringt dieses wahnsinnige Geschäft
mit dem Fleisch? An uns Konsumenten liegt es, mit der Aus-
wahl unserer Nahrungsmittel solch tierverachtenden und
unsere Gesundheit gefährdenden Methoden Einhalt zu ge-
bieten.

Herzlichst, Ihr

Zuedi Bunnig